

BEAS REITSTUNDE

Es gibt Situationen, in denen kommen Pferd und Reiter einfach nicht weiter. Hier zeigt Bea Borelle dafür Lösungen aus der „Schule der Légèreté“. Eine Lehre, die immer mehr Reiter fasziniert, denn sie zielt auf die Leichtigkeit der Hilfen und bietet so eine wunderbare Alternative zur konventionellen Dressur. Diesmal:

„Wie reite ich ein Schulterherein?“

Text: Katharina Schön

Fotos: Carl Brunn und Thomas Rubel

Die Lehrerin: Bea Borelle ((dazu Foto wie in Folge 4))

Bea Borelle unterrichtet heute nach den Grundsätzen der von ihrem Ehemann Philippe Karl entwickelten Schule der Légèreté. Dieses Reitsystem soll vor allem Menschen ansprechen, die sich für Dressur in Harmonie mit dem Pferd interessieren. Philosophie der Schule der Légèreté ist es, das Pferd zur Leichtigkeit an Hand und Bein des Reiters zu erziehen. Pferde zu entspannen und in eine korrekte Balance zu führen, sind daher ihre ersten Arbeitsziele. Danach folgen die Flexibilität des Pferdes und die Mobilität in jede Richtung, etwa in Seitengängen und Übergängen. Seit Beginn bis zum Ende der Ausbildung eines Pferdes arbeitet man an der Geraderichtung. Alle diese Elemente führen schliesslich zu Versammlung.

Nicht zu verwechseln ist Philippe Karls patentierte Schule der Légèreté mit anderen Reitweisen, die ebenfalls den Begriff Légèreté nutzen. Dies sind verschiedene Arbeitskreise oder auch andere Ausbilder wie etwa Jean-Claude Racinet, der in den USA unterrichtet. Racinet und Karl unterscheidet beispielsweise die Interpretation einiger Punkte in der Lehre von François Baucher. Die Schule der Légèreté beruht auf den Lehren vieler Meister, dabei genannt die wichtigsten François Robichon de la Guérinière (1688-1751), François Baucher (1796-1873) und L´Hotte (1825 – 1904). (Sehr gut, dass Sie den Gedanken so nocheinmal formuliert haben) Grundsätzen von Philippe Karls Légèreté (französisch für: Leichtigkeit) gehört zum Beispiel ein „sprechendes“ Maul: Unterkiefer und Zunge sollen beweglich sein, denn das Pferd entspannt so Kiefermuskeln und Genick. Dieses steht wiederum in direkter Verbindung zum Kreuz-Darmbein-Gelenk. Das sprechende Maul hat somit eine lösende Wirkung auf den gesamten Körper.

Das Paar: Elisabeth Peters und Cherokee ((1F2Z3818))

Elisabeth Peters macht eine vierjährige Ausbildung als B.E.A. - Reitlehrerin und besuchte im Vorfeld regelmässig die Kurse von Bea Borelle. Seit dem Jahr 2000 beschäftigt sie sich mit der Schule der Légèreté. Ihr Reitbeteiligungspferd, Quarter-Horse-Wallach Cherokee, ist neun Jahre alt und begleitet seine Reiterin seit eineinhalb Jahren in dieser Reitweise. Das Paar zeigt uns in dieser Folge, wie das Schulterherein sauber und nach der Lehre der Schule der Légèreté geritten wird. Am Anfang steht wie in allen Ausbildungsabschnitten die Arbeit am Boden.

„Frau Peters ist eine Schülerin, auf die ich sehr stolz bin, die auf Grund von Fleiss und Talent und Ambition mittlerweile zu einer sehr guten Reiterin geworden ist, die eigenständig Pferde ausbilden kann. Die hier dargestellten Schwierigkeiten sind fingiert“ erläutert Bea Borelle.

1. Ausgangssituation bzw. Ziel der Übung Schulterherein: ((Foto: 1F2Z2652))

Quarterwallach Cherokee ist ein gut gymnastiziertes Pferd. Das Pferd erfüllt die Voraussetzungen

für Schulterherein: es gibt sein Maul und lässt sich im Hals zu beiden Seiten biegen. In dem Trainingsprogramm von ihm und seiner Reiterin Elisabeth Peters hat das Schulterherein seinen festen Platz. Manchmal kommt es aber vor, dass sich der Wallach zu sehr im Hals biegt oder den Kopf zu hoch trägt. Ein Fehler, den Bea Borelle häufig auch bei anderen Reitern zu sehen bekommt. „Viele Pferde werden im Schulterherein zu stark im Hals gebogen, der Reiter zieht den Kopf mit dem Zügel regelrecht zur Seite. und begeht den Fehler über den inneren Zügel das Schulterherein einleiten zu wollen. Dabei erkennt der Schüler nicht, dass es die Kontrolle am äusseren Zügel ist und per Neck- Reining die die Schulter in die Bahn hineinführt werden müssen.“ Man beginnt die Seitengänge mittels Schulterherein, weil das eine natürliche Bewegung eines jeden Pferdes ist. Wenn ein Pferd z. B. einem anderen ausweicht, dann in einer schulterherein Bewegung. Es ist also von allen Seitengängen der leichteste.

Die Anzahl möglicher Fehler im Schulterherein ist sehr hoch. Sie bestehen entweder im Sitz oder der Ausführung des Reiters oder der falschen Umsetzung des Pferdes.

Falscher Sitz:

Der Reiter neigt sich nach vorne

Die innere Schulter fällt runter und die Taille ist geknickt

Das innere Knie wird hochgezogen und damit steigt auch der Absatz

Es wird aus dem Absatz getrieben

Das innere Bein liegt zu weit zurück

Der Druck am inneren Bein ist zu stark

Das äussere Bein liegt vorne

Das Gewicht ist auf gerader Linie fälschlicherweise innen

Die Hände verbleiben tief und ziehen mit aller Kraft nach hinten, um Linie und Beizäumung zu sichern

Falsche Ausführung des Pferdes:

Mögliche Fehler:

- Tempo falsch zu langsam zu schnell
- Zu wenig zuviel Biegung des Halses
- Zu wenig zu viel Abstellung
- Verlust der Linienführung
- Kopfposition zu hoch zu tief Hinterhand tritt nicht durch
- Pferd steht nicht beizeäumt und nicht leicht an der Hand, sondern geht gegen den Zügel oder liegt drauf oder ist drüber
- Pferd ist verspannt

2. Auswirkungen der natürliche Schiefe:

In der Arbeit des Pferdes wird der Reiter immer mit der natürlichen Schiefe des Pferdes konfrontiert. Jedes Pferd hat eine Seite, zu der es hohl ist und die andere auf der ihm die Biegung des Halses und die Dehnung der Aussenseite schwer fällt, Jedes Pferd ist also Rechts- oder Linkshänder. Auf einer Seite hat es Probleme, sich tatsächlich zu biegen, auf der hohlen Seite biegt es sich meist zu stark. De facto sind also beide Hände des Pferdes zu korrigieren. Dem Reiter ist das

oft nicht bewusst, weshalb er nicht versteht, warum und welche Probleme das Pferd hat. Da das Gewicht des Pferdes auf der hohlen Seite auf der äusseren Schulter liegt, stellt sich das Pferd nicht gerne ab, biegt sich aber übermässig, wohingegen es auf der anderen Hand sich leicht abstellt, aber sich nicht gerne im Hals biegt. Hat der Reiter in diesem Moment nicht die Fähigkeit das Pferd mit seinen Händen im Maul zu entspannen, sondern wirkt fälschlicherweise rückwirkend und ziehend mit den Händen ein, verspannt sich das Pferd auf Grund der ihm zugefügten Schmerzen im Maul.

2. Ziel der Übung Schulterherein:

„Das Schulterherein fördert die Gymnastizierung, es mobilisiert die Schulter wie auch die Hinterhand, korrigiert die vertikale wie auch laterale Balance, richtet Pferde gerade und ist häufig die Korrektur schlecht hin für Schwierigkeiten“ begründet Bea Borelle die Wichtigkeit dieser Lektion und fährt fort: „Es soll dann in fortgeschrittener Ausbildung zu Versammlung und Piaffe führen“. Es kann auf gerader und gebogener Linie geritten werden, alle weiteren Seitengänge wie Travers und Renvers bauen auf das Schulterherein auf. Es ist eines der ersten Mittel die natürliche Schiefe des Pferdes zu verändern.

3. Am Boden ((Fotos/Bildreihe: 1F2Z2767, 1F2Z3293, 1F2Z3260))

Zunächst beginnt die Arbeit wie bei allen Lektionen nach der Lehre der Schule der Légèreté am Boden, weil man dort alle Fehler viel weicher und präziser und unmittelbarer korrigieren kann. Die Einstiegsübung ist ein Schulterherein in einer klitzekleinen Volte. Dabei fällt das Gewicht des Pferdes zum Zirkelmittelpunkt und damit auf die Vorhand. Die Hinterhand, die nun übertreten soll, wird frei vom Gewicht, was dem Pferd den Verlauf erleichtert. „Versetze das Pferd in die Lage das tun zu können, was es tun soll“ rät Bea Borelle. Darüberhinaus drängt das Pferd auf diese Weise nicht ins Bahninnere und rennt davon.

Elisabeth Peters stellt sich links neben Cherokee und nimmt die Zügel vorne am Gebiss in die linke Hand. Sie öffnet ihm das Maul und mobilisiert den Unterkiefer. Dann gibt sie kurze, zupfende Signale am äusseren Zügel. Dadurch entsteht die Abstellung und das Reinführen der Schultern in die Volte. Im nächsten Moment wird die Hinterhand touchiert und herausgewiesen. In diesem Fall weicht Cherokee dem Druck aus und biegt den Hals nach aussen zur rechten Seite.

Noch bleibt der Wallach stehen und biegt ausschliesslich den Hals zur Seite. Nun übernimmt Bea Borelle die Zügel, um Elisabeth Peters zu zeigen, wie sie das Pferd zum Seitwärtsgehen bringt. Auch sie stellt sich seitlich neben Cherokees linke Schulter und nimmt die Zügel in die linke Hand. In der rechten Hand hält sie eine Gerte. Auf Grund der Zügelsignale öffnet er das Maul und wird gebogen. Mit der Gerte wird er angetrieben, der äussere Zügel kontrolliert die Schulter und stellt ab. Falls nötig treibt die Gerte noch einmal nach.

Häufig missverstehen die Pferde den Einsatz der Gerte als treibendes Signal und setzen sich schnurstraks nach vorne in Bewegung. Das wird mit Anheben des Kopfes und Demi- Arrêts verändert. „Natürlich sollte die Übung auf beiden Händen praktiziert werden“, so Bea Borelle

Der Reiter lässt nun die Hinterhand auf kleinster Volte um die Vorhand des Pferdes weichen. So fällt die Balance auf die Vorhand und die kreuzende Hinterhand des Pferdes kann sich leicht mobilisieren“, erklärt Bea Borelle.

Wenn Cherokee nun nach vorne weg stürmen will, weil er die treibenden Hilfen dahingegen interpretiert, gibt Bea Borelle Elisabeth Peters die Anweisung mittels Demi-Arrêts den Kopf von Cherokee anzuheben und dabei die gebogene Stellung zu verringern.

Die Demi-Arrêts kennt Cherokee bereits aus der Januarfolge von Pegasus-freizeit im Sattel, in der er das Rückwärtsrichten übte.

Falls nötig begrenzt die Gerte den Fluchtraum des Pferdes nach vorne, in dem das Pferd an der

Brust leicht touchiert wird.

Cherokee soll nun auf der Linie einer Volte einige Tritte zur Seite gehen und angemessen gebogen sein. Nach wenigen Tritten hält man das Pferd an und lobt.

Nachfolgend der klitzekleinen Volte kann mit dem nächsten Schritt die Lektion auf gerader Linie geübt werden.

4. Konterschulterherein immer noch an der Hand

Pferd und Reiter haben zu Anfang oft Probleme mit der Linienführung, daher bietet sich an die Bande zur Hilfe zu nehmen und ein Hereinstreben in die Bahn durch die Begrenzung der Bande zu verhindern. Jetzt geht es darum die Übung auf gerader Linie also entlang der Bande auszuführen mit dem korrekten Tempo, der gewünschten Abstellung, der passenden Biegung und einer langen Halseinstellung. Wirkt die Reiterin darüber hinaus auch noch auf die Maulwinkel ein, trägt das zur völligen Entspannung bei.

Zum Vergleich: In der Schulterhereinstellung wird die Hinterhand des Pferdes von der Bande eingerahmt, in der Konter-Schulterherein-Stellung wird der Vorwärtsdrang des Pferdes von der Wand abgefangen.

Zu geringe Biegung wird mit anheben und seitliches führen der inneren Hand verändert.

Zu starke Biegung durch mehr Kontaktaufnahme am äusseren Zügel und herausdrücken des Kopfes.

Bei zu hoher Abstellung wird das Pferd für ein, zwei Tritte gerade geführt,

bei zu niedriger Abstellung kontrolliert man die äussere Schulter (zupfende Signale) mit dem gleichseitigen Zügel und treibt wenn nötig mit der Gerte nach.

Strebt das Pferd zu sehr auf die Bande zu wird mit Demi-Arrets der Kopf erhoben und die Balance verbessert.

Hebt sich das Pferd zu sehr im Hals, sorgt das Gegenhalten des äusseren Zügels für die Beizäumung.

Drängt das Pferd nicht mehr in die Bande und führt die Lektion korrekt an weichen Hilfen aus, kann der Reiter es in der „eigentlichen“ Übung arbeiten, dem Schulterherein.

Ob Konterschulterherein oder Schulterherein für das Pferd sind es die gleichen gymnastzierenden Anforderungen und die Lektionen unterscheiden sich nur in Bezug zur Bande.

5. Im Sattel ((Fotos/ Bildreihe: 1F2Z3162, 1F2Z3154, 1F2Z3090))

Am Boden klappt die Lektion bei Elisabeth Peters und Cherokee schon sehr gut, nun geht es in den Sattel. Beim Schulterherein ist eine korrekte Beinhaltung sehr wichtig, die Reiterin darf das innere Bein nicht zu stark zurücknehmen, geschweige denn zu stark andrücken. Leichten Schenkelsignalen werden mit Einsatz der Gerte Nachdruck verliehen. „Das Pferd soll lernen, dass es auf den einmaligen Gebrauch des Schenkels sofort reagieren muss,“ meint Borelle und setzt fort: „Die Gerte führt zum Respekt beim Pferd, nicht die Tatsache, dass ein warmer, weicher und runder Schenkel quetscht“. Zudem führt der starke Einsatz der Schenkelhilfen zu Sitzfehlern: das Gewicht fällt fälschlicherweise nach innen, die Taille knickt, die innere Schulter fällt ebenso.

„Lassen Sie sich nicht vom Pferd oder der Lektion den Sitz versauen“

Die Lektion wird durch das Anheben der Hände und das Positionieren der Schulter eingeleitet.

Der häufigste Fehler besteht darin, die Hände tief zu platzieren und stark gegenzuhalten um den Weg nach vorne zu begrenzen und beizuzäumen. „Das ist aber sehr schmerzhaft für das Pferd und verspannt es in erheblichem Masse,“ warnt Borelle.

Elisabeth Peters hebt die Hände an, führt sie breit und verschiebt sie parallel nach innen, um die

Schultern nach innen zu führen. Der äussere Zügel liegt also an, während der innere geöffnet ist. Zu beachten ist hier, dass die äussere Hand nicht über den Mähnenkamm streben darf.

Genauso steuern beide Hände nach aussen, wenn die Abstellung zu hoch ist oder der Bewegungsfluss verloren geht. Dabei ist es die innere Hand, die nicht über den Mähnenkamm geführt wird.

Diese Technik des Neck-Reinings haben wir in schon beschrieben.

Und biegt sich Cherokee im Schulterherein zu stark auf die linke Seite und legt sein Körpergewicht auf die äussere Schulter, führt Elisabeth Peters beide Hände parallel nach innen. Durch leichtes Verkürzen des äusseren Zügels und im gleichen Masse Verlängern die inneren, reguliert sie die Halsbiegung und Balance.

Sie zeigt Cherokee so, dass er nicht zu stark in die Halsbiegung fallen soll. Respektiert Cherokee auf die Signale am äusseren Zügel nicht zufrieden stellend, touchiert die Gerte die äussere Schulter. „Es wird immer das Körperteil angesporchen, das den Fehler begeht,“ schlägt Borelle vor.

Falls Cherokee zu eilig im Tempo wird, hebt Elisabeth Peters ihm den Kopf an um die vertikale Balance zu korrigieren. Wenn nötig setzt sie die Gerte als Verstärkung an der Brust ein und begrenzt den Fluchtraum nach vorne..

Im Sattel sitzt sie auf gerader Linie leicht nach aussen, um mit der Gewichtsverlagerung die Richtung zu bestimmen, in die Cherokee weichen soll. Der Wallach tritt so unter ihr Gewicht. In der Schulterherein Volte wäre das Gewicht innen. „Das Gewicht bezieht sich immer auf die Bewegungsrichtung in die hinein das Pferd streben soll,“ bestätigt Borelle. Bei einem korrekt gerittenen Schulterherein kreuzt das rechte Vorderbein nun das linke, und hinten rechts kreuzt hinten links. So auch bei Cherokee. Durch das Zusammenspiel von Neck-Reining, Sitz- und Bein signalen, der Gerte und den immer wieder kurz gegebenen Demi-Arrêts läuft Cherokee ein sauber gebogenes Schulterherein auf der Linie einer Volte.

„Was also ist in der Schule der Légèreté bei der Ausbildung zum Schulterherein grundlegend anders?“ fragt eine Schülerin.

„Hoch und breiter geführte Hände öffnen und entspannen das Maul, Neckreining positioniert die Schultern verbessern somit die laterale Balance, Demi-Arrêts korrigieren die vertikale Balance. Bei Einsatz des Schenkels wird sofort Wert auf sofortige Reaktion gelegt, damit Leichtigkeit zum Bein entsteht,“ beantwortet Borelle

Wie sollte man reagieren, wenn das Pferd den Kopf zu sehr hebt und gegen die Hand geht, wie das bei Cherokee sein kann? Man hebt die innere Hand (Maul öffnen und Biegung erhalten oder wiederherzustellen und hält mit der äusseren Hand gegen. Dabei ist die äussere Hand am Widerrist platziert.

6. Üben ((Foto: Skizze Schulterherein))

Als erstes in der klitzekleinen Volte in der das Pferd mit der Vorhand in einem Kreis von 50 cm bleibt, dann Konterschulterherein auf der langen Seite. Will man dem Pferd noch weitere einfache Übungen anbieten, vergrössert man die Volte zum Zirkel oder geht über die Diagonale im Schulterherein oder lässt das Pferd das Viereck verkleinern und vergrössern. Danach Schulterherein auf der langen Seite und dann auch auf gebogenen Linien arbeiten.

Aber je kleiner die Volten geritten werden, desto mehr wird das Pferd gebogen und gymnastiziert. „Am besten fängt man mit einer zehn Meter Volte an und steigert sich dann immer weiter herunter

auf acht und schliesslich auf sechs Meter", erklärt Bea Borelle.
Das Schulterherein ist fundamental wichtig. Von daher sollte sie zum ständigen Trainingsprogramm gehören und regelmässig geübt werden.

7. Der Erfolg ((Foto: 1F2Z3183))

Cherokee geht nun in sauberer Halsbiegung, den Kopf leicht aufgerichtet, seitwärts. Elisabeth Peters sitzt gerade und verlagert ihr Gewicht bei jedem Richtungswechsel leicht nach aussen. Ohne Einsatz jeglicher Hilfen verbleibt das Pferd von sich aus solange in der Lektion, bis diese vom Reiter beendet wird. Die Übung wird bei Aussetzen der Hilfen des Reiters ausgeführt. Im Vorfeld sollten zumindest die Schenkel, und Gewichtshilfen, „unsichtbar“ sein.. „Der Amateur nennt diesen Moment Harmonie, in der Schule der Légèreté wird dieser Moment als Légèreté bezeichnet“, so Bea Borelle. Also das Ziel eines jeden Reiters, der sein Pferd nach dieser Lehre ausbildet. Elisabeth Peters und Cherokee können sich nun einer weiteren Lektion im Bereich der Seitengänge widmen, dem Travers. Davon mehr in der nächsten Folge.

Kasten ((nicht ans Ende, auf eine der ersten drei Seiten))

Die häufigsten Fehler bei Seitengängen:

- Das Pferd trägt den Kopf zu hoch
- Die innere Schulter geht vor anstatt zurück ??????????????????????
- Das Pferd ist im Hals gebogen ??????????????????????
- Der Reiter sitzt nach innen und nicht nach aussen

Bea Borelles Tipp ((Als Zitatkreis layouten))

„Wenn das Pferd zu eilig wird, kann die Gerte seinen Fluchtraum nach vorne begrenzen“

„Im Schulterherein auf der gebogenen Linie wird das Pferd auf die Piaffe vorbereitet.!

((KASTEN ziemlich ans Ende der Seiten))

Schule der Légèreté in der Praxis:

Dressurkurse mit Bea Borelle

9.-11. Februar in D/ Nordrheinwestfalen/ Aachen

13.-15. Februar in D/ Hessen/ Sinntal

20. -22. Februar in D/ Niedersachsen/ Quakenbrück

17. - 19. April in CH/ Thurgau/ Anetswil

Tipp: Sind die Kurse ausgebucht, können Sie auch als Zuschauer teilnehmen und erhalten so einen idealen Einblick in die Schule der Légèreté. Infos unter s